

## "Das ist doch endlich einmal wieder Musik"

Diesen Satz schrieb der deutsche Cellist Wilhelm Fitzenhagen, welchem die Rokoko-Variationen gewidmet sind, in einem Brief an Piotr Iljitsch Tschaikowsky. Die **Rokoko-Variationen**, eigentlich **Variationen über ein Rokokothema**, beruhen auf ein Thema in Rokoko-Manier. Es handelt sich also um ein ureigenes romantisiertes Thema aus Tschaikowskys Feder, nicht wie man meinen könnte, um ein schon vorhandenes der Wiener Klassik, vorzugsweise Wolfgang Amadeus Mozarts, den Tschaikowsky sehr verehrte.

Im Jahr 1876 entstand die Komposition der acht Variationen über dieses Rokokothema. Die einzelnen Veränderungen werden durch eine Art Holzbläserritornell voneinander getrennt, so dass ein rondoartiger Eindruck entsteht.

Bis 1891 blieb der Widmungsträger Fitzenhagen einziger Interpret des Werkes. Er handhabte es sehr frei, nahm Kürzungen vor und stellte einzelne Variationen um. In dieser Fassung, nunmehr mit sieben Variationen, ist es heutzutage populär.

Eine kurze Orchesterintroduktion **Moderato quasi Andante** ist dem Thema vorangestellt. Mit ihrem ruhigen, fragenden Gestus bereitet sie das eigentliche Thema **Moderato semplice** vor: eine bezaubernde, schlichte Melodie des Violoncellos. Die erste Variation **Tempo della Thema** trägt trotz phantasievoller Auszierungen immer noch ein eher schlichtes, graziöses Gewand. Erst die zweite Variation **Tempo della Thema** wird deutlich offensiver und vordergründig virtuoser. Ein erstes "Frage-Antwort-Spiel" zwischen Solist und Streicherorchester entsteht. Eine kurze Kadenz bereitet die dritte, sehr ausdrucksvolle Variation **Andante sostenuto** vor. Im Tempo sehr gedehnt, erklingt sie wie eine lyrische Arie einer romantischen Oper mit zeitweiligen Ausbrüchen ins Heldenhafte. Ein geradezu "höfischer Tanz" schließt sich mit der vierten Variation **Andante grazioso** an, die durch virtuose Kadenzen des Solisten unterbrochen wird. In der fünften Variation **Allegro moderato** übernimmt nun die Flöte mit dem Thema die Führung. Kommentiert wird dies durch Triller-Linien des Solisten. Zunehmend koppelt sich das Violoncello vom Orchester ab und leitet mit einer umfangreichen, bravourösen Kadenz zum Herzstück des Werkes, der sechsten Variation **Andante**, über. Wie eine elegische Romanze "singt" das Violoncello das Thema über einer Pizzicatobegleitung der Streicher. Ein virtuoser "Rausschmeißer", mit einem wirbelnden "Frage-Antwort-Spiel", schließt mit der siebten Variation **Allegro vivo** das Werk.